

hof der neuen Niederlassung ward, dem Beispiele der Engländer und Franzosen folgend, nach den Formen des Mutterlandes organisirt, und mit des Feldherrn treuesten Anhängern besetzt, die, seinen Alhates Sandoval als Alkalde an ihrer Spitze, dem Könige von Spanien allein, ohne des Statthalters auf Cuba zu gedenken, den Eid der Treue schwuren. Juan war aus kluger Vorsicht übergangen worden.

Bei der ersten Versammlung dieses Gerichtes ließ Cortez demüthig um Gehör bitten, und als es ihm gnädig bewilligt worden, erschien er, den Commandostab in der Hand, verbeugte sich tief und ehrerbietig und sprach:

„Eure Versammlung, Sennoren, die wir durch Gottes Güte gewählt, stellt unsers Königs heilige Person vor. Ihm, unsern Herrn, müssen wir unsere Gedanken, das Innerste unserer Herzen ohne Verstellung öffnen, ein Opfer, das jeder, der die Ehre liebt, ihm willig bringen wird. Ich stehe also vor Euch, als wenn ich vor ihm stände, ohne Zweck, als den Vortheil seines Dienstes. Ihr seyd versammelt, um über die Mittel zu rathschlagen, wodurch unsere Colonie festgegründet werde. Vergönnet, Sennoren, daß ich Euch hierüber meine Meinung mittheile. Die reiche Stadt des wahren Kreuzes, die unter Eurer Regierung empor steigen soll, wird in einem unbekanntem, volkreichen Lande angelegt, wo wir schon Widerstand genug gefunden, um uns zu überzeugen, daß wir an ein gefährlich Unternehmen uns gewagt, bei dem vereinte Macht ausführen muß, was Klugheit schlaun ersonnen. Eure erste Sorge muß die Erhaltung Eurer einzigen Schutzwehr, des Heeres, seyn. Die Pflicht des bisherigen Generals ist es, Euch zu sagen, daß dieß Heer nicht so ist, wie unsere Sicherheit, unsere Hoffnung es fordern. Die Soldaten wissen, daß ich sie unter keinem andern Titel, als durch Belasquez Ernennung commandire, die dieser, kaum ausgesprochen, schon widerrufen hat. Es ist hier nicht der Ort, die Gerechtigkeit dieses Verfahrens zu prüfen, aber man kann nicht läugnen, daß das Ansehn eines Feldherrn, dessen wir so nöthig bedürfen, sich nur wider den Willen dessen, der es mir ertheilt, in meiner Person befindet. Es ruht also auf einem schwachen Grunde, und das Heer kennt diesen Mangel. Ich halte es unter meiner Würde, ein zweifelhaftes, kraftloses Ansehn auszuüben, und die begonnene Unternehmung läßt sich mit Kriegern, die nur aus Gewohnheit, nicht aus

Gründen gehorchen, nicht fortsetzen. Euch, Sennoren, gebührt es, diesem Uebel abzuhelfen. Ihr könnet im Namen des Königs, den Ihr vorstellt, mit dem Commando auch die gesetzliche Macht ertheilen, die dazu unentbehrlich ist. Jeder meiner Hauptleute ist dieses Amtes werth, und Ihr mögt es geben, wem Ihr wollt, so wird er es, von Euch empfangen, rechtmäßiger verwalten, als ich. Ich entsage allen meinen Rechten darauf, die ich in Eure Hände gebe, um Euch völlig freie Wahl zu lassen. Mein Ehrgeiz beschränkt sich auf den glücklichen Ausgang unserer Unternehmung. Diese Hand, die den Feldherrnstab geführt, wird, ohne sich Gewalt anzuthun, eine Hellebarde ergreifen; denn ich habe durch Gehorchen befehlen gelernt, und im Befehlen den Gehorsam nicht vergessen.“

Hierauf legte er Belasquez Patent auf den Tisch, küßte den Commandostab, übergab ihm dem Alkalde Sandoval, verneigte sich tief und ging in sein Quartier zurück, von dem, auf seinen Befehl, die Schildwachen, des Feldherrn Ehrenzeichen, sogleich weggenommen werden mußten.

Unterdes setzte der Gerichtshof die begonnene Gaukelei fort. Er nahm Cortez Abdankung an, rathschlagte lange, schritt endlich zur neuen Führerwahl, und Cortez ward mit allen Stimmen von neuem zum Feldherrn und zum Haupte der Colonie erwählt. Trommeln und Trompeten riefen das Heer zusammen. Eine Deputation des Gerichtshofes holte den Heerführer vor dessen Fronte. Die vorangegangene Verhandlung ward den Soldaten durch den Notar der Armee vorgelesen. Sie genehmigten alles mit Freuden, und erfüllten die Lust mit dem Namen Cortez, dessen Wahl sie mit ihrem Blute zu besiegeln gelobten.

(Die Fortsetzung folgt.)

### Skizze einer Biographie des jüngst verstorbenen Königs von Großbritannien Georg III.

(Beschluß.)

Das jetzige Zeitalter hat den Fähigkeiten des Königs keine Gerechtigkeit wiederfahren lassen. Wahr ist's, daß seine Unterhaltungen bei öffentlichen Gelegenheiten zuweilen leicht und oberflächlich waren; allein zum öftern that er dieß aus Gründen, auch wieder eben so oft, um sich so von der Last erhabener Gedanken zu erholen. Der König, der sich mit denen, die um ihn waren, erlustigte, und